

Bescheinigung:
Zeitung für 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
Montags & Sonn-
tag ab Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 12.

Dresden, in dieß. Woche.
das jetzt in 150-00
Gesplaten erscheint,
haben eine erfolgreiche
Werbezeitung

Abozement:
Vierteljährlich 20 Flgt.
bei unentgeltlicher Aus-
lieferung in's Postamt.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Flgt.
Einzelne Nummern
1 Flgt.

Inseratenpreise:
Für den Raum eines
gepaarten Bettes
1 Flgt. Unter "Einge-
schlaf" die Seite
2 Flgt.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftswelt.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 13. April.

Se. Königl. Majestät hat dem Commandanten des 2. Infanterie-Bataillons, Major von Sandersleben, das Ritterkreuz des Verdienstordens und dem beim Gardekorps kommandirten Oberleutnant Schurig vom 9. Infanterie-Bataillon, das Ritterkreuz des Albrechtordens verliehen.

da. Offentliche Sitzung der Stadtverordneten am 11. April. Der Tag der Einweihung der neuen Kreuzschule ist vorläufig auf den 1. Mai bestimmt. Jedoch hängt die definitive Bechlussfassung von Sr. Majestät dem Könige ab, der sich persönlich an der Feier zu betheiligen wünscht. Zwischen sind zwei Besuche an den Stadtrath gelangt, welche die Einweihungsfeierlichkeiten betreffen. Das eine geht vom Lehrercollegium der Kreuzschule aus und bittet um Gewährung einer Summe von 100 Thalern zur Herausgabe eines Festprogramms für die alten und jetzigen Crucianer, das zweite Gesuch, welches Herr Rector Professor Dr. Alee im Namen eines Ausschusses der Schüler der höheren Klassen eingereicht hat, enthält den Wunsch, daß die Commun zur Abhaltung einer größeren Schulfestlichkeit einen angemessenen Beitrag gewöhren möge. Am Vormittag des Einweihungsfestes soll ein Festzug von der alten nach der neuen Schule, Nachmittags aber eine größere Festlichkeit auf dem Linchen'schen Bade, bestehend in Concert, Festspiel, allerhand Verlustungen für die unteren Klassen des Gymnasiums &c. arrangirt werden. Der Stadtrath hat hierauf beschlossen, zur Herausgabe eines Festprogramms die geforderten 100 Thaler, zu den erwähnten Festlichkeiten aber, namentlich für Musik, Festspeisung der Alumnen und als Zubruch zum Festspiel, eine außerordentliche Unterstützung von 150 Thalern zu bewilligen. Das Stadtverordnetencollegium gibt heute diesen Beschlüssen des Stadtrathes sofort seine Zustimmung.

Ein anonymes Schreiben, u. s. unterzeichnet, und mit der Aufschrift: „An die wohlgeborenen Herren Stadtverordneten“ ist an den Vorstand des Collegiums gelangt, der aber erklärt, daß es im Ganzen unverständlicher Natur sei und im Allgemeinen davon handle, daß die Gehalte der Stadträthe für die jetzige Zeit, wo sich Jeder nach seiner Decke strecken müsse, zu hoch seien. Das Schreiben wird natürlich ad acta gelegt.

Herr Stadtrath Gehe hat ein Schreiben an den Vorstand des Collegiums gelangen lassen, in welchem er sich den Beschwerden gegenüber, die in der letzten Sitzung gegen ihn wegen Schwierigkeit in der Geschäftsführung erhoben worden sind, rechtfertigt: solche Verhümmisse, wie sie damals gerügt worden, seien nicht seine Schuld gewesen. Der Vorsitzende bringt das Schreiben zur Vorlesung. — Der Stadtrath zeigt an, daß Donnerstag den 12. April, Nachmittags 4 Uhr, eine Besichtigung sämtlicher Räume der Frauenkirche stattfinden solle und lädt die Stadtverordneten zu diesem interessanten Schauspiele ein.

Der Rector der Kreuzschule, Herr Professor Dr. Alee, hat neuerdings, angesichts der fortwährend sich steigernden Frequenz des städtischen Gymnasiums, die Einrichtung von Parallelklassen beantragt. Die Gymnasialcommission ist diesem Antrage beigetreten, nicht aber der Stadtrath, welcher der Meinung war, daß das Gymnasium dadurch nur noch mehr überfüllt und die Einhaltung der gehörigen Disciplin immer schwieriger werden würde. In Anerkennung der Wichtigkeit humanistischer Studien aber, welche möglichst zu befördern seien, meint der Stadtrath, daß es zweitmäßig sein würde, wegen Erbauung eines zweiten Gymnasiums in Neustadt auf Staatskosten beim Cultusministerium vorstellig zu werden. Die Verfassungsdeputation hat die Ansicht des Stadtrathes für die richtiger befunden, und schlägt deshalb dem Collegium heute vor, sich einer respectiven Petition an das Cultusministerium anzuschließen, die Einrichtung von Parallelklassen aber abzulehnen. Das Collegium erhebt den Vorschlag seiner Deputation zum Beschlusse. — Die Schulgelder der Kreuzschule sollen erhöht werden, so daß künftig in allen sechs Gymnasialklassen das monatliche Schulgeld 3 Thlr., in den drei Progymnasialklassen aber 2 Thlr. beträgt. Die vereinigte Finanz- und Verfassungsdeputation schlägt vor, daß für die Schüler, welche der Commun Dresden angehören, das Schulgeld in allen sechs Gymnasialklassen auf 4 Thlr., in den drei Progymnasialklassen aber auf 3 Thlr., für auswärtige Schüler aber auf 5, resp. 4 Thlr. erhöht werden solle. Das Collegium pflichtet den Vorschlägen seiner Deputationen bei. Die Erhöhung soll den 1. October eintreten. — Am heutigen Conservatorium für Musik befinden sich einige städtische Freistellen; diese seien fortbestehen zu lassen, beschließt heute das Collegium und bewilligt die hierzu erforderlichen Summen. — Eben so beschließt dasselbe die behufs der Anstellung des Herrn Katecheten und Prediger Weber nochwendige Ausstellung eines Reserves, fast nicht minder bei einer Mitteilung des Stadtrathes wegen der zehn Wasserschrotan an der Plauenschen Wasserleitung in Friedrichstadt Beruhigung und erhebt bei dieser Gelegenheit nach kurzer Debatte zwischen den Stadtverordneten Lehmann, Kitz und Hauffe einen Antrag des ersten: an den Stadtrath das

Ersuchen zu richten, auf der Schäferstraße die nötigen Wasser-

schröten herstellen zu lassen, zum Beschlusse. — Im Namen der Verfassungsdeputation erstattete Stadtv. Dr. Ernest ausführlich Bericht über den Regulativentwurf wegen der Bebauung des Areals zwischen der Bergstraße und der böhmischen Eisenbahn. Die ersten fünf Paragraphen des Regulatives wurden der Reihe nach zum Vortrage gebracht und besprochen.

Lebhafte Widerspruch gegen einzelne Bestimmungen des Entwurfes, wie insbesondere gegen die Vorschrift im §. 2 des Regulatives, nach welcher in dem neuen Stadttheile nur in geschlossenen Häuserreihen gebaut werden soll, erhob Stadtverordnet. Stübel und stellte bezügliche Anträge zur Abänderung. Sehr bitter sprach er sich über das Baupolizeireglement in Dresden aus, wo nach dem Stabe und Lineale wie in keiner anderen Stadt Deutschlands gebaut werde. Den Ansichten des Stadtv. Dr. Stübel schlossen sich an die Stadtverordneten Adv. Kaiser, Dr. Stein, Müller und Berthelt, während die Stadtverordneten Dr. Schaffrath und Referent (Stadtv. Dr. Ernest) ihnen eben so entschieden entgegen traten. Schließlich wurden aber nach langer Debatte die Stübelschen Abänderungsanträge mit 23 gegen 11 Stimmen angenommen. — Außerdem wurden in der heutigen Sitzung viele Rechnungsangelegenheiten erledigt. Der öffentlichen Sitzung folgte um 19 Uhr eine geheime.

Gewerbeverein. (Schluß.) Herr Maschinen- und Mühlenbaumeister Lucas spricht hierauf über die verschiedenen Metallmischungen, welche zur Herstellung von Axenlagern Verwendung finden und erwähnt dabei auch der Verwendung von gefalteten Hölzern in Stopfbüchsen. Eine Mischung von 88 Theilen Papierstoff, 10 Graphit und 2 Schellack soll sich bei schneller Bewegung und großer Belastung sehr gut bewährt haben und sich vorzüglich dadurch auszeichnen, daß sie gut Schmier hält. Schließlich bespricht und empfiehlt Hedner noch das Ausgießen ausgelaufener Lager ohne Abschrauben, welches sich billiger stellt und weniger Arbeitszeit erfordert. Herr Oberinspektor Taubenthal fügt dem bei, daß bei der Wahl eines Lagermetalls die Hauptache die sei, daß man es so wähle, wie es der Textur der Welle entspricht. Indem man jetzt eine Verbindung von Gußahl und Gußeisen zu Kolbenringen und Schieberdeckeln mit Vortheil verweise, thue man dies darum, um ein anderes Eisen in das Material zu bringen. Es lasse sich nicht eine oder die andere Mischung als absolut gut empfehlen, sondern für bestimmte Zwecke empfiehle sich die eine immer mehr als die andere. Die Eisenbahnen könnten darüber die beste Auskunft geben. — Herr Dr. Alose erwähnt, daß aus der Pianofortefabrik von Gräbner jetzt ein neuer Patentflügel hervorgegangen sei, der sich durch seine gebräunte Form, sowie durch Metallreichthum, gutes Erscheinungshalten und besonders durch einige ganz neue Einrichtungen auszeichne. Er kostet freilich auch 500 Thaler. — Schließlich giebt ein von Herrn Stadtgrüner im Namen einer gewählten Kommission verfaßter Bericht an die Handels- und Gewerbevokationer Veranlassung zu einer lebhaften Debatte. Die Anträge beziehen sich namentlich auf die eingerissene Überhandnahme des Haushandels und Beschränkung desselben im Sinne der im vorigen Jahre durch den Verein der Innungs-Meister unmittelbar an das hohe Ministerium des Innern eingebrachten Beschwerdeschrift; auf das bisherige schleppende und kostspielige Gerichtsverfahren und den Erlaz einer neuen Civilprozeß- und Konkursordnung, auch darauf, daß hinsichtlich der Innehaltung der gebotenen Sabbathfeier eine engere Beschränkung auf die erweislich nothwendigen Ausnahmen Platz greife, sowie auf ein zu erlassendes Gesetz, den Lehrlingen den Besuch des Sonntags- und Fortbildungsschulen zur ausdrücklichen Pflicht zu machen &c.

Im Zoologischen Garten erregt die Aufmerksamkeit des Publikums außer den jetzt 9 Wochen alten Löwen und ebenfalls hier geborenen Indischen Mähnenhirsch, Wasserhirsch, und Sardinischen Muflon, ganz besonders das Buschfänguru nebst noch netten Jungen (Nr. 10 des Gartens vis à vis des Ententeichs), die Glenn- oder Riesenantilope (Antilope oreas) ein junges kräftiges Paar (Nr. 21) sind nun auch dem Publikum sichtbar.

Der neulich nahe der Mordgrundbrücke aufgefundene Erschossene ist ein Schneidermeister Namens Gerber aus Loschwitz, ein überaus fleißiger und geachteter Mann, welcher nach einem häuslichen Unfrieden seine Wohnung verließ.

Gestern Morgen passierte ein langes Floß mit 3 Mann Besatzung die alte Elbbrücke wobei das lezte Stück desselben an den Pfeiler rannte, der darauf befindliche Mann unter Wasser geriet, aber doch so viel Geistesgegenwart behielt sich festzuhalten, wodurch er sich rettete.

Am 9. d. Ms. wurde in der Zittauer Rathswaldung die bis dahin in Dybin in Arbeit gewesene, in den 30er Jahren siehende ledige Webermagd K. erhängt aufgefunden.

Vor gestern früh in der dritten Stunde ist in Hermsdorf bei Kreischa ein Schadensfeuer ausgebrochen, durch welches Wagenschuppen, Seitengebäude und Scheune des Gutsbesitzers

Loys, das ganze Ulrichsche Gut, sowie das Wohnhaus des Gutsbesitzer Poltsch eingeebnet wurden. Eine bedeutende Menge Getreide- und Futtervorräthe und Mobiliar ward dadurch vernichtet.

Nach den uns bis jetzt zugänglichen Mittheilungen sind am 10. d. M. Nachmittags in der Chemnitzer, Frankenberg und Wurgener Gegend Gewitter mit Schloßn aufgetreten, welche theilweise den Fensterscheiben und Baumknospen einigen Schaden zugefügt haben. Im Garten der Gutsbesitzerin Morgenstern in Wurzen schlug der Blitz in zwei neben einander stehende Bäume und splittete die Schalen an denselben auf.

Heute sind es fünfzig Jahre, daß der König Friedrich August der Gerechte die unter dem Oberforstrath Heinrich Cotta seit 1811 zu Tharandt bestehende Privatschuleanstalt zur königl. Forstacademie erhob. Der Segen, den diese großartige, später auch noch mit einer Lehranstalt für Landwirthschaft in Verbindung gebrachte Hochschule dem In- und Auslande gebracht hat, offenbart sich in der großen Anzahl ihrer Zöglinge und in der fortgesetzten Frequenz, die unter ausgezeichneten Lehrern, wie von Berg, August Cotta, Stöckhardt u. a. m. der Anstalt einen dauernden Ruf erhalten hat und bewahren wird.

Vergangenen Montag Nachts in der ersten Stunde

brach in dem Gehöfte des Gutsbesitzer Betsch in Dippoldiswald

Feuer aus, und wurden dadurch sämtliche Gutsgebäude in kurzer Zeit in Asche gelegt. Der ziemliche Windstille war es zu danken, daß ein größeres Unglück nicht herbeigeführt wurde.

Leider mußte man bemerken, daß die erste auswärtige Sprühe nach ihrem Eintreffen sehr lange nicht in Gang gesetzt werden konnte.

Die seit den Osterfeiertagen mit fast durchweg neuen Kräften wieder eröffnete „Liederhalle“ im Schillerhäuschen hat sich der Gunst des Publikums zu erfreuen. Der Besuch, den sämtliche neu engagierte Mitglieder bei dem stets vollen Hause finden ist der deutliche Beweis wie sehr Herr Keil durch das Engagement solch tüchtiger Kräfte den Wünschen des Publikums Rechnung getragen hat. In Fr. Kelterlohn hat die „Liederhalle“ eine Sängerin von Begebung gewonnen, ihre schöne, frische Stimme ist in allen Tonlagen ansprechend. Frau Eisfeld ist eine jugendliche Soubrette von gewinnender Persönlichkeit, hübscher Stimme und seinem, decenten Wesen. Beide Damen besiehen ebenso wohl durch liebliche Erscheinung als durch Entfaltung einer reichen und geschmackvollen Toilette. Herr Pollack hat sich schon während des vergessenen Winters auf dem Königl. Bölkow zum Liebling des Publikums gemacht. Herr Salom ist ein jugendlicher Komiker mit ansprechender Stimme und nobler Tournure; die von der Winteraison her noch beliebten Damen Fr. Mainone und Wiese gelten immer noch als entschiedene Lieblinge der „Liederhalle“. Da in diesen Tagen noch ein Komiker eintreffen wird, so besitzt die „Liederhalle“ ein Personal, wie es geeigneter für ein solches Vocalraum gedacht werden kann. Von Interesse wird den Concertbesuchern die Nachricht sein, daß Herr Keil das Strauß'sche Musichor engagiert hat, welches vorläufig jeden Donnerstag hier seine Concerte abhalten wird.

Am 10. d. Morgens zwischen 3 und 4 Uhr brannten drei Bauerngüter in Hermsdorf bei Dippoldiswalde total nieder. Das Feuer war wahrscheinlich durch ruchlose Hand angelegt. Es war in einem Schuppen herausgekommen und es hat nur das Vieh gerettet werden können.

Vor gestern-Morgen starb plötzlich nach einem heftigen Krampfanfall die am Ende ihrer Schwangerschaft stehende Frau Fr. Infolge der Herbeirufung des Herrn Dr. Fritz Schurig wurde von demselben, um möglichst Weile noch das Kind zu retten, der Kaiserschnitt ausgeführt; doch war das Kind, ein wohlgebildeter Knabe, schon gestorben.

Bereits vor einigen Tagen brachten wir die Mittheilung, daß auf der Amalienstraße ein Kind überfahren worden und auf der Stelle tot geblieben sei. Wir haben über den Unfall folgendes Nähere in Erfahrung gebracht. Das Kind, ein Knabe, war 34 Jahr alt und gehörte einem auf der kleinen Ziegelgasse wohnenden, auf der Amalienstraße arbeitenden Tapzier. Nachmittags gegen 2 Uhr schickte der Vater dasselbe in den auf der anderen Seite der Straße liegenden Laden des Kaufmanns Hermann am Götzberg Nr. 24, um ein Paar Cigaretten zu holen. In dem Laden nimmt sich auf dem Rückweg der, zufällig dasselbe gekommen, Dienstmännchen Nr. 1, Mauersberger, des Kindes an, indem er dasselbe an die Hand nimmt der Vorsicht halber über die Amalienstraße hinaüber und noch einige Schritte auf dem Trottoir fortfährt, bis er glaubt, daß der Knabe allein und ohne Gefahr in das nur wenige Schritte davor entfernt gelegene Haus, in welchem sein Vater arbeitete, gelangen könnte. Raum hat der Dienstmännchen das Kind sich selbst überlassen, als er mehrere Male „halte auf!“ hört und alebad bemerkt, daß dasselbe zwischen den Rücken eines nach dem Pirnaischen Platz zu fahrenden, mit zwei Pferden bespannen leeren Wagenwagens liegt. Der Dienstmännchen